

**Schriftliche Diplomprüfung
aus Bürgerlichem Recht und Internationalem Privatrecht**

25. April 2022

Dorothea gibt ab 1989 **Lothar**, dem Sohn ihrer Freundin **Anna**, Klavierunterricht. Nach dem ersten Jahr ist **Anna** knapp bei Kasse und fragt **Dorothea**, ob sie ihr nicht statt Geld zwei „Bilder“ für die Klavierstunden geben könne. Sie wisse zwar nicht, was die Bilder wert seien, ein Jahr Klavierunterricht müssten sie aber wohl abdecken, außerdem seien die „Skizzen“ schön gerahmt. **Dorothea** ist einverstanden, weswegen **Anna** die beiden Zeichnungen im April 1990 zu ihr bringt. **Dorothea** entdeckt gleich nach der Übergabe auf beiden Bildern die Signatur von Gustav Schiller, einem berühmten Maler und Zeichner. Zu **Anna** sagt sie dazu aber nichts. **Anna** verschweigt **Dorothea** gegenüber wiederum, dass sie die Bilder beim Einzug ins Haus ihres Mannes **Norbert** auf dem Dachboden gefunden hatte. **Dorothea** gibt **Lothar** daraufhin noch ein Jahr Unterricht, dann hat dieser keine Lust mehr und hört mit dem Klavierspielen auf.

Dorothea verstirbt im März 2021 in ihrer Heimatstadt **Vöst**. Ihre Verlassenschaft wird je zur Hälfte ihren beiden Nichten **Karla** und **Bettina** eingeworfen. Beim Ausräumen der Wohnung ihrer verstorbenen Tante finden die beiden in einer Kommode ein Schreiben auf dem Briefpapier des Museums ihrer **Stadt Vöst**, das auch mit dem Wappen und Siegel der Stadt versehen ist. In diesem mit 17. Mai 1991 datierten Schreiben steht:

„Mit heutigem Tage übergibt Dorothea zwei gerahmte Zeichnungen des Malers Gustav Schiller bis auf Weiteres an das Museum der Stadt Vöst, damit sie dort in Ausstellungen zum Werk dieses berühmtesten Sohnes der Stadt gezeigt werden können. Das Museum bestätigt die Übernahme der beiden Zeichnungen (kauerndes Mädchen 29 x 43 cm, sitzende Frau 48 x 32 cm, je schwarze Kreide) in gutem Zustand.“

Gezeichnet ist das Schreiben von **Dorothea** und von **Walter**, der im Jahre 1990 von der **Stadt Vöst** zum Direktor des Museums bestellt worden war und dies bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2012 blieb. Das als städtische Einrichtung geführte, in einem Teil des Rathauses untergebrachte Museum bietet seit jeher nicht nur Platz für die kleine Sammlung eigener Bilder der Stadt, sondern wird vor allem für Wechselausstellungen mit weiteren Werken genutzt. Diese Ausstellungen wurden zur Gänze von **Walter** organisiert, der auch selbst alle dazu nötigen Vereinbarungen schloss; der **Bürgermeister** lobte Walter bei Vernissagen immer wieder für seine Gabe, andere Museen und private Sammler zu überzeugen, Kunstwerke vorübergehend bereitzustellen.

Karla und **Bettina** wenden sich an **Fritz**, den nunmehrigen Direktor des Museums, verweisen auf das Schreiben und ihre Erbschaft und begehren die Rückgabe der beiden Werke, die zu diesem Zeitpunkt zusammen einen Wert von etwa 200.000 Euro am Markt hätten. **Fritz** entgegnet allerdings, dass er die beiden Werke überhaupt nicht kenne und dass sie auch in keinem Verzeichnis des Museums geführt würden. Die Bilder seien jedenfalls nirgends auffindbar.

Auch bei der **Stadt Vöst** selbst sind **Karla** und **Bettina** nicht erfolgreicher. Der zuständige Beamte verweist auf die Antwort des Museums und außerdem darauf, dass das vorgelegte Schreiben aus dem Jahre 1991 ja weder vom Bürgermeister noch von zwei Gemeinderäten unterzeichnet sei, wie das nach damaligem Gemeinderecht für eine Verpflichtung der Stadt nötig gewesen wäre. Daher lehnt die **Stadt Vöst** jegliche Verantwortung „aus welchem Grund auch immer“ kategorisch ab.

(Bitte wenden!)

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wer hat Eigentum an den beiden Bildern?
2. Können **Karla** und **Bettina** die Herausgabe der Bilder oder Ersatz für die Bilder verlangen?
3. Im Jahre 2011 reist **Walter** nach Mallorca (Spanien) und besucht dort **Theo**, einen deutschen Staatsbürger, der seinen Lebensabend auf der Insel verbringt. **Walter** überzeugt diesen, dem Museum eines seiner Gemälde für die Dauer einer Ausstellung in Vöst zur Verfügung zu stellen. Welches Recht ist auf den zwischen **Walter** und **Theo** noch am selben Tag geschlossenen Vertrag anzuwenden?